

schenken an, die in Halsbändern, Kleinodien und Juwelen aller Art bestanden. Die Äbte, Prälaten und Städte schenkten dreiundfünfzig schöne Scheuern mit zwei Bechern, Heftlein und einige hundert Gulden, die Städte meist Viktualien und anderes Notdürftige, welches viel der Zahl nach betrug. — Da der Tag fast ausgefüllt war, wurde in jedes Belieben gestellt, sich zum Nachtmahl wieder einzufinden oder in den Herbergen dieses einzunehmen.

Inzwischen hatten auf dem Markte zwei Rennen stattgefunden, bei welchen Georg von Ebeleben einen starken Böhmen Bötzingen, ohne zu wanken, besiegte. Nach dem Nachtmahl folgte der Tanz, der an üblicher Stelle bis 1 Uhr nach Mitternacht unter zahlreicher Beteiligung der Zugelassenen stattfand.

Am nächsten Tage (3. März) nahmen Braut und Bräutigam samt den Fürsten in der Schlofskapelle an der Messe teil. Die kurfürstlichen Singer sangen zwei Messen unter Begleitung der Orgel, dreier Posaunen und eines Zinken, wobei auch vier „Bromhörner zum Positif gar tüchtig zu hören waren“. An die Messe schloß sich das Mahl an. Die ursprüngliche Tagesordnung konnte im Weiteren nicht aufrecht erhalten werden, da Turniere nach wälscher Art angesetzt und viele Rennen und Stechen auszuführen beabsichtigt wurde.

Nach dem Mahl begab sich die Braut mit ihrem weiblichen Gefolge auf vergoldetem Wagen vor das Rathaus, um hier den Ritterspielen beizuwohnen. So weit man auf die Rennbahn einen Ausblick hatte, waren alle Häuser dicht von Zuschauern besetzt, fast alle Dächer waren abgedeckt, auf Rinnen, Mauern und Firsten saß man, um das Schauspiel zu genießen. Unzählig war des Volks, das die Rennbahn umgab. Ein reizendes Bild der Mannigfaltigkeit bot der Zuschauerraum für geladene Gäste, dessen oben bereits gedacht worden ist.

Zuerst rannten drei Paare, von denen drei im Rennen und Stechen trafen, sämtliche aber fielen²⁴⁾.

Am großartigsten gestaltete sich das folgende Turnier, bei welchem neunundzwanzig²⁵⁾ Gewappnete be-

²⁴⁾ Namentlich werden genannt als Teilnehmer: Herzog Heinrich d. J., Philipp Herzog von Braunschweig, Günther Graf von Schwarzburg und Hans Schenk von Tautenburg.

²⁵⁾ Philipp zu Anhalt, Graf Adam von Beichlingen, Graf Heinrich d. J. zu Stolberg, Graf Ludwig von Gleichen, Heinrich Herr